



Informationen zur Managementplanung für das Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung „Neumühler See“

Direkt am Stadtrand von Schwerin liegt der Neumühler See in einer schmalen tiefen Rinne. Er ist mit einem nahezu geschlossenen Gürtel aus Wäldern und Ufergehözen umgeben und entstand während der letzten Eiszeit als Abflussrinne von Gletscherschmelzwasser. Daher ist der See mit bis zu 17,1 m Tiefe in Bezug zur Flächenausdehnung ausgesprochen tief.

Aufgrund des hohen Naturschutzwertes ist der See als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (umgangssprachlich: FFH-Gebiet) entsprechend der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) ausgewiesen worden. Ziel der FFH-RL ist der Erhalt der biologischen Vielfalt durch eine Vernetzung von ökologisch bedeutsamen Flächen in Europa. Nähere Informationen zum europäischen Schutzgebietsystem „Natura 2000“ finden Sie auch im Internet, z. B. unter www.bfn.de oder <http://www.regierung-mv.de/> (Stichwort Natura 2000).

Das ca. 256 ha große Schutzgebiet ist im Übersichtsplan dargestellt.

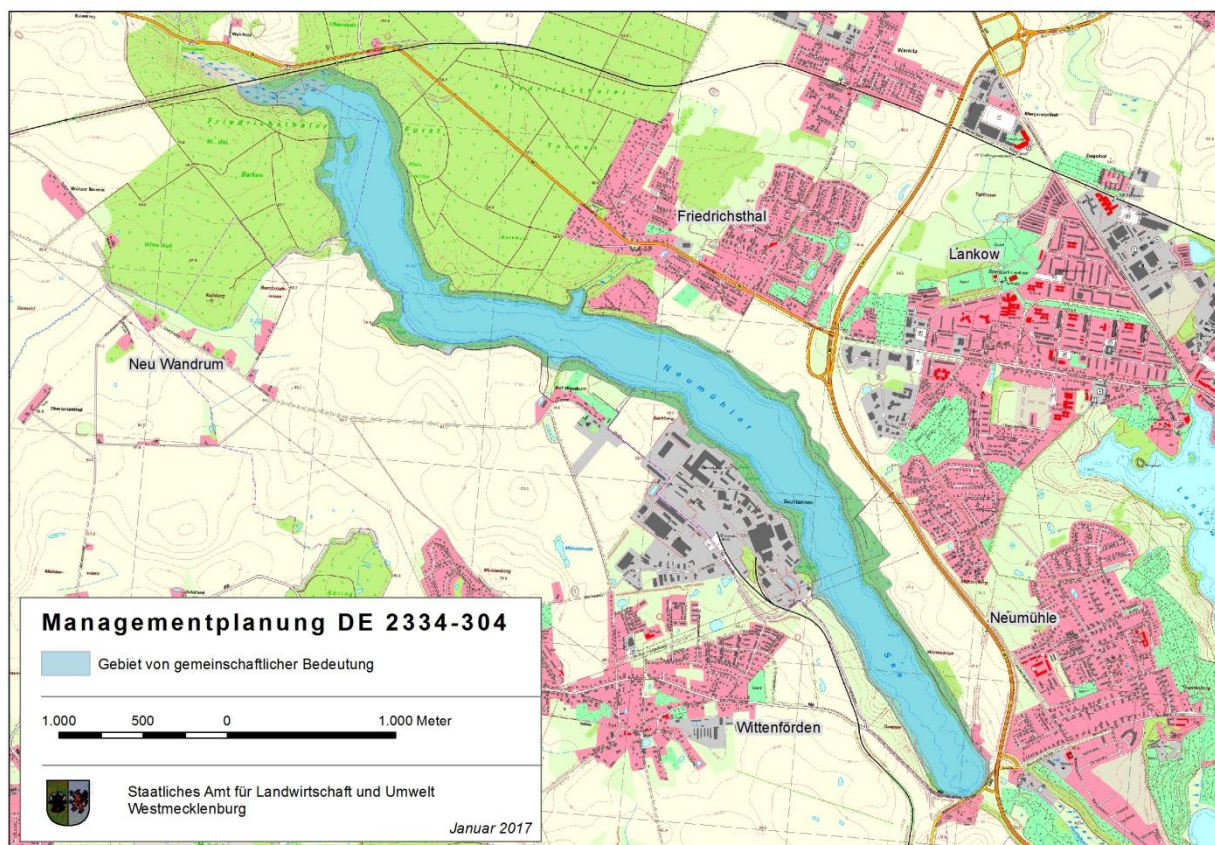


Abb. 1: Übersichtsplan

Der Neumühler See gehört zum Lebensraumtyp „**Oligo- bis mesotroph kalkhaltige Gewässer**“ (EU-Code 3140) und gehört damit zu den wenigen geschichteten, nährstoffarmen und kalkhaltigen Seen in Westmecklenburg, die noch einen stabilen Zustand aufweisen: Sein trophischer Status (Nährstoffangebot) hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. Die hohe Wasserqualität lässt sich schon an der bemerkenswert guten Sichttiefe (bis zu 3,3 m) erkennen. Er ist vorwiegend grundwassergespeist und durch die wenigen oberirdischen Zuläufe gelangen nur vergleichsweise geringe Nährstofffrachten in den Wasserkörper. Häufig vorkommende Fische sind Barsche, Bleie, Aale, Hechte, Kleine Maräne und Plötze. Der Ablauf erfolgt heute über ein geregeltes Abflussbauwerk unter der L042 in den Nuddelbach.

Die Lebensraumtypen der Wälder wurden bereits in einem eigenständigen Managementplan, Teilbereich Wald, durch die Landesforst Mecklenburg-Vorpommern entsprechend der „Gemeinsamen Arbeitsanweisung zum Management von Waldlebensraumtypen“ bearbeitet (März 2011).

Die Waldränder, die feuchten Ufersäume sowie die Flachwasserbereiche des Sees sind geeignete Habitate für den **Fischotter** (*Lutra lutra*), an denen er sich bei seinen ausgedehnten Wanderungen orientiert. Unter aufgeworfenen Wurzeltellern oder Abbrüchen und kleinen Erdhöhlen in Ufenähe versteckt er sich tagsüber. Seine Anwesenheit bemerkt man in der Regel nicht, da die Tiere sehr scheu und zudem dämmerungs- und nachtaktiv sind. In vielen mitteleuropäischen Ländern ist der Fischotter heute ausgelöscht, so dass die Vorkommen in Osteuropa von den westeuropäischen Vorkommen getrennt sind. In Deutschland nehmen Nachweise des Fischotters von Osten nach Westen hin auffällig ab. Das derzeitige Kerngebiet der Fischotterverbreitung liegt in den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen. Daher trägt unser Bundesland eine sehr hohe Verantwortung für den Erhalt der Art als Voraussetzung für eine natürliche Wiederbesiedlung des ehemaligen geschlossenen mitteleuropäischen Areals.



Abb. 2: Fischotter (Foto: <https://pixabay.com>)

Auch der **Biber** (*Castor fiber*) ist für das Gebiet gemeldet, auch wenn eine stete Anwesenheit im Gebiet wie beim Fischotter eher unwahrscheinlich ist. Als zweitgrößtes Nagetier der Welt können Biber bis zu ca. 1,30 m lang und 30 kg schwer werden. Der Biber verfügt über Schwimmhäute zwischen den Hinterzehen und einen abgeflachten, beschuppten Schwanz (die sogenannte Kelle) und ist damit hervorragend an das



Abb. 3: Biber bei der Nahrungsaufnahme (Foto: <https://pixabay.com>)

Leben im Wasser angepasst. Er ist ein genialer Wasserbaumeister und gestaltet sich seinen Lebensraum so, dass die Wohnstube in der sogenannten Biberburg über, der Eingang zur Burg dagegen unter dem Wasserspiegel liegt.

Bemerkenswert ist das Vorkommen der **Bauchigen Windelschnecke** (*Vertigo moulinsiana*), die mit einer Gehäuselänge von nur 2,2 bis 2,7 mm leicht zu übersehen ist. Am Neumühler See bewohnt die Art die hohe Sumpfvegetation am nordwestlichen Ende des Sees sowie vereinzelte Großseggen- oder Schilfröhrichte entlang des schmalen Ufersaums. Sie besiedelt die unteren Partien der Pflanzenstengel, wo ein rel. kühles und vor allem stets feuchtes Mikroklima herrscht. Deutschland weist nach derzeitigem Kenntnisstand europaweit den größten Gesamtbestand der Art auf. Fast die Hälfte aller in Deutschland gemeldeten Vorkommen befinden sich in Mecklenburg-Vorpommern., so dass unser Bundesland eine hohe Verantwortung für den Erhalt dieser Art trägt.

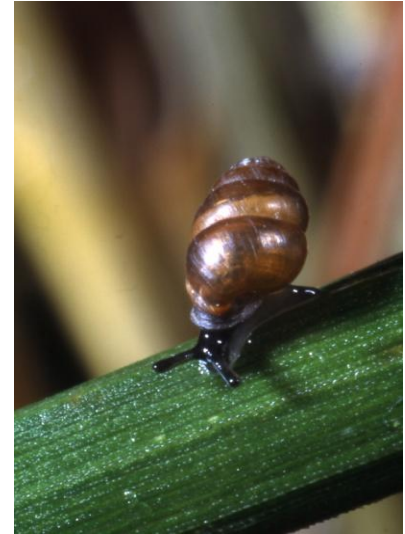


Abb. 4: Bauchige Windelschnecke
(Foto: <https://pixabay.com>)

Zur Sicherung der europaweit geschützten Lebensraumtypen und Arten wird voraussichtlich bis März 2018 ein Managementplan für dieses Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung aufgestellt. In einem ersten Schritt werden die naturschutzfachlichen Grundlagen erarbeitet: Hierzu zählt u. a. die Analyse der aktuellen Nutzungssituation, die Bewertung des Erhaltungszustandes der Schutzobjekte auf Gebietsebene und das Aufzeigen evtl. bestehender Defizite und ihrer Ursachen. Im Anschluss werden konkret verortete Maßnahmenvorschläge zum Erhalt, zur Entwicklung oder Wiederherstellung erarbeitet, die den ökologischen Erfordernissen der gemeldeten Schutzobjekte entsprechen. Diese Maßnahmenvorschläge werden mit betroffenen Interessenvertretern diskutiert und weitgehend abgestimmt. Der Plan beinhaltet zudem eine Analyse der Umsetzungs- und Finanzierungsmöglichkeiten.

Mit der Erarbeitung des Managementplanes wurde das Unternehmen Pöryr Deutschland GmbH mit Sitz in Schwerin beauftragt.

Für Hinweise, Anregungen oder die Beantwortung von Fragen steht Ihnen Herr Lange (Tel: 0385 / 59 58 6 - 415 oder per Mail unter christian.lange@staluwm.mv-regierung.de) als Projektverantwortlicher gerne zur Verfügung.

Die Planung wird aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) und aus dem Haushalt des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern gefördert.

